

Schon auf eine weite Strecke westlich von Battleford fertiggestellt, jedoch sind jetzt die Grubungsarbeiten wegen eingetretener Winter eingestellt worden. Die Schienenleger sind bereits am Rnie des Nord-Saskatchewan angelangt, wo gegenwärtig eine Notbrücke gebaut wird, die Konstruktionszüge gestattet darüberhinweg zu gehen. Das Schienenlegen soll fortgesetzt werden, so lange das Wetter es nur immer gestattet.

Frau Beckmann zog sich am Freitag durch einen Gang nach Rosthern, das 1 Meile von ihrem Wohnhause entfernt ist, eine schwere Erkältung zu, die anfangs das Schlimmste befürchten ließ. Sie hat sich jetzt jedoch schon wieder bedeutend erholt und scheint außer Lebensgefahr zu sein.

Herr Schäfer aus der St. Peters Kolonie war diese Woche in Rosthern. Er kam auf der neuen Eisenbahn hierher und die Reise nahm ihm nur einen Tag, während sie bei Wagen unter günstigen Umständen drei Tage nimmt.

**Wetterbericht aus Muenster**

	Höchste Tem.	Niedrigste Tem.
11. Nov.	35	23
12. "	42	23
13. "	48	27
14. "	52	22
15. "	50	26
16. "	48	29
17. "	51	23
18. "	40	19

Landshut, Msa. — Für die Bewohner des katholischen deutschen Siedlungs-Landshut waren die Tage vom 16. bis zum 20. November Tage, die so bald nicht vergessen werden. Am 15. traf der hochw. P. Hilland, Oblatenpater, daselbst ein, um während der vier folgenden Tage eine hl. Mission zu predigen als Vorbereitung auf den Besuch des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs, der am darauffolgenden Sonntag das Sakrament der hl. Firmung in Landshut erteilen sollte. Die Vereisigung an der hl. Mission war wirklich eine begeisterte. Nicht nur die Katholiken des Sprengels Landshut eilten fleißig zu den Predigten, sondern selbst von weither kamen Katholiken deutscher Sprache, um wieder einmal das Glück zu haben, einer hl. Mission beizuwohnen zu können. Man hatte das Dreschen und alle anderen Arbeiten so viel als thunlich, eingestellt, um um so ungestörter sich der hl. Uebungen hingeben zu können. Die vorläufig auch zugleich als Gotteshaus dienende Schule war stets bis auf den letzten Platz gefüllt. Wenn man dabei bedenkt daß viele der Leute viele Meilen weit herkamen, dann muß man wirklich ihren Eifer lobend anerkennen.

Samstags abends um 8 Uhr traf der hochwürdigste Herr Erzbischof Langevin D. M. S. in Begleitung seines Sekretärs, des hochw. Herrn Trudel mit dem Zuge von Winnetpeg in Langenburg ein. Zu seinem Empfange war so ziemlich die ganze Gemeinde Landshut, Groß und Klein zur Station herbeigeeilt. Dort wurde der hochwürdigste Herr zunächst vom hochw. Herrn Pfarrer Woodcutter und vom Hochwürdig. P. Hilland D. M. S., sodann unter dem lauten Rufe: „Gelobt sei Jesus Christus“, worauf der hochwürdigste Herr in deutscher Sprache antwortete: „In Ewigkeit, Amen“, von den Gläubigen empfangen. Unter frohen Hurrahrufen, unter Gehrufen ging es jetzt im Festzuge hinaus auf die weite, vom schönen Mondlichte hell beleuchteten Prärie nach Landshut zu: voran eine treffliche Zahl Reiter mit bunten Schärpen angethan, dann eine Anzahl Kutschen mit Fähnchen ge-

schmückt, dann die Kutsche mit dem hochwürdigsten Herrn, hirauf folgte eine Anzahl Wagen mit den Firmingen, die ebenfalls Fähnchen in den Händen trugen. Es hatte dieser Zug über die nächtliche Prärie vom hellen Mondschein begünstigt, so etwas Feenhaftes an sich.

Nach einem Trappe von einer guten Stunde nahte sich der Zug der Kolonie Landshut. Schon von ferne sandte die helle Stimme des Missionsglockens und das Knattern der Gewehre der beim hochw. Herrn Kaplan Pirot in Landshut Zurückgebliebenen von Landshut aus dem hohen Gasse ihre Grüße entgegen. Das bescheidene Schulhaus hatte sich diesmal ganz in Festtagschmuck gelegt. Vom kleinen Turme wehte die päpstliche über dem Eingange die canadische Flagge, (die meisten Bewohner Landshuts sind Baiern) gehißt. Im Innern war das kleine Gotteshaus mit Kränzen und Guirlanden geschmückt. Der hochwürdigste Herr begrüßte, in dem Kirchlein angekommen, seine kleine Herde nochmals und dankte ihr für den wahrhaft herzlichen Empfang. Dann erteilte er den sakramentalen Segen.

Anderen Tags empfingen die 40 Firmlinge und viele Andern die hl. Kommunion aus der Hand des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs.

Am 10 Uhr sang der hochw. Herr Kaplan Pirot das feierliche Amt, in der der hochwürdigste Herr eine längere Predigt in englischer Sprache hielt, die dann der hochw. P. Hilland D. M. S. in deutscher Sprache wiedergab. Nachmittags um 3 Uhr fand die hl. Firmung statt, nach deren Vollendung der hochw. Herr auf dem nahen Kirchhofe ein schönes, neues Kreuz einsegnete. Bei allen Ceremonien waren auch viele englische und deutsche Andersgläubige zugegen.

Es wurde dann gelegentlich des Besuchs des hochw. Herrn Erzbischofs der baldige Bau einer Kirche besprochen und dessen Angriff für nächstes Frühjahr beschlossen.

Montags fand dann in der Frühe die Zurückbegleitung des hochwürdigsten Herrn an die Bahn statt. Wiederum ließ Groß und Klein es sich nicht nehmen, dem hochw. Oberhirten und dem gleichfalls mit dem hochw. Herrn scheidenden Missionar das Ehrengelächte bis nach Langenburg zu geben. Beim Einlaufen des Zuges brachte man dem scheidenden Oberhirten nochmals ein dreifaches hoch aus, was selbiger mit großer Begeisterung aufnahm. Als bereits der Zug im Fahren war rief er seinen Kindern noch mit lauter Stimme in deutscher Sprache den kath. Gruß zu: „Gelobt sei Jesus Christus!“ und alle riefen ihm die Antwort nach: „In Ewigkeit, Amen!“

Mögen für Landshut recht bald wieder solche schöne Tage wiederkommen!

**Unter dem Schutze des Unbefleckten.**

Als im Jahre 1629 Kaiser Ferdinand der Dritte von Schweden hart bedrängt ward sah der fromme Monarch nur ein wirksames Mittel, sich von dem gänzlichen Untergange zu bewahren; die Zuflucht zum mächtigen Schutze Mariä. Entschlossen, diesen seinen Voratz in kaiserlichen Pracht öffentlich zu zeigen, ließ er auf einem der Hauptplätze Wiens, am Hofe eine prächtige Mariensäule errichten und dieselbe mit Sinnbildern und Figuren, die an die unbefleckte Empfängnis Mariä erinnerten, ausziieren. An jeder der vier Ecken des Fußgestelles war ein Engel angebracht, ein bezähmtes Unächseuer mit den Füßen tretend; oben auf der Säule stand das Bild der Königin der Engel und ragte hoch in die Luft empor; sie schien mit gütiger Miene auf die Stadt herabzublicken, indem sie der höllischen

Schlange den Kopf zertrat. Eine mit großen Buchstaben eingegrabene Inschrift bezeugte den künftigen Jahrhunderten sowohl die Frömmigkeit des Monarchen, als sein festes Vertrauen auf die Mutter Gottes. Nie war Fest feierlicher, als da dieses Denkmal eingeweiht wurde; eine solche frommsinnige und rührende Handlung hatten die Bewohner Wiens noch nie gesehen; der gesamte Hof und die ganze Stadt nahm an der Feier teil. Mit Anbruch des Tages überschwenkte das Volk die Gassen, die öffentlichen Plätze, die Kirche, wohin sich der Kaiser begeben sollte. Er verfügte sich wirklich in Procession dahin, seinen Sohn, den König von Ungarn und Böhmen, und seine Tochter, die Königin von Spanien, an seiner Seite, die päpstlichen Legaten, die fremden Gesandten, den ganzen Adel, die Geistlichkeit und alle Klostergeistliche im Gefolge. Nach einer schönen Predigt, auf den glorreichen Vorzug Mariä wurde von dem Fürsten Friedrich, dem Bischof von Wien, ein feierliches Hochamt gehalten. Sogleich, nachdem er vom Subdialon den üblichen Friedensfuß empfangen, stieg der Kaiser von seinem Thron herab, es war während der hl. Kommunion, übergab seinen Degen dem Kammerherrn und sprach mit lauter Stimme aus, daß er sich hiermit Mariä, empfangen ohne Makel der Sünde, übergebe, sich selbst, seine Familie, seine Provinzen, seine Armeen und alles, was er besitze. Zugleich versprach er den Tag der unbefleckten Empfängnis für immer als einen gebotenen Feiertag feiern zu lassen, mit der Verpflichtung, am Vorabende desselben zu fasten. Auch wollte er, daß die Urkunde darüber von seiner Hand unterschrieben, sorgfältig aufbewahrt werde um das Andenken an diesen Tag zu verewigen. Nachdem er hierauf die heilige Kommunion empfangen, und alle, und alle die ihn umgaben, in hehem Grade erbaht hatte, begab er sich mit seinem ganzen Gefolge auf den Platz zurück, wo das Denkmal zu Ehren Mariä war errichtet worden. Hier wurde die Einsegnung der Statue unter Festgesängen, begleitet von dem Klange der Musik und unter dem Donner der Geschütze vorgenommen. Abends waren alle Häuser beleuchtet, die Säule selbst, welche mit Fackeln umgeben war und einen leuchtenden Boden über sich hatte, zog aller Augen auf sich. Die Prinzen, indem sie sich unter das Volk gemengt hatten, nahmen an allen Andachtsübungen bei dieser Gelegenheit teil, und vermehrten durch ihre Gegenwart die Freude und Frömmigkeit des Volkes. Kaiser Ferdinand erntete auch bald durch den Segen, den Gott seinen Waffen verlieh, die Früchte seiner Frömmigkeit. — Mariä erwies sich abermals als eine Helferin der Christen, die sie fromm und vertrauensvoll verehren.

Wie dreist es die Wiener Juden, wo sie etwas zum Gang der Dinge zu sagen haben, noch immer treiben, beweist ein Vorgang im Kaiser Franz Josef-Spital. Dort hat, aus Rücksicht auf die haar anwesenden Juden, der jüdenliberale Anstaltsdirektor Dr. Friedinger den Christen das übliche gemeinsame Gebet verboten! So in dem von 1 1/2 Millionen Christen bewohnten Wien!

Auf traurige Weise hat der Oberjäger Alexander Hirtenberger des hier garnisonierenden zweiten Landesgeschützen-Regiments den Tod gefunden. Er fuhr mit seinem Kabe in ein Lastfuhrwerk in der Nähe der Circonischen Ziegelei, stürzte und geriet unter das Hinterrad des mit Ziegeln beladenen Wagens. Der Unglückliche, welchem der Brustkorb eingedrückt wurde, erlag bald darauf seinen Verletzungen.

**Rosthern Milling Company,**

Müller und Getreide-Händler.

**Zwei große Mühlen**

in Rosthern und Hague. Verkauften die besten Sorten Mehl, die nur von No. 1 Saskatchewan harter Weizen gemacht werden können.

**Wm. Wiebe,**

Manager, Rosthern.

**Kommt her! Überzeugt Euch**

Die niedrigsten Preise. Beste Qualität. Frische Ware.

Zucker, Thee, Kaffee und Groceries aller Art, sowie frisches und geräuchertes Fleisch, Speck und Schinken lauft Ihr am vorteilhaftesten bei

**Dawson Brothers, Rosthern.**

**Bank of British-North-America.**

Bezähltes Kapital \$4,866,666  
Reserve \$1,946,666,66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas, New York und San Francisco.

Sparbank. Von \$5 und Aufwärts wird Geld in dieser Sparbank angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweigen. Rosthern, Dundas, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.  
W. E. Davidson, Director.

**Peter Hoffmann.**

Baumeister und Kontraktor, Leofeld

Häuser oder Schantiez für neue Ansiedler nach Order in kurzer Zeit gebaut, Material geliefert.

**Hotel und Store.**

Groceries, Mehl, Kleiderstoffe u. s. w. Reist auf der Durchreise bei mir ein! Gute deutsche Herberge, gute Küche und Stallung für die Pferde.

**Nicolaus Gasser, Leofeld.**